

Deutsche Mathematiker-Vereinigung

Die Deutsche Mathematiker-Vereinigung e. V. ist durch Körperschaftssteuer-Freistellungsbescheid des Finanzamtes Berlin vom 27.2.1998 als zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften gehörig anerkannt worden.

Vorstand und Präsidium

Präsident: Prof. Dr. G. Stroth

Fachbereich Mathematik, Universität Halle, 06099 Halle
Tel.: (0345) 55 24610, Fax: (0345) 55 27002
stroth@coxeter.mathematik.uni-halle.de

Vizepräsident: Prof. Dr. P. Gritzmann

Zentrum Mathematik, TU München, 80290 München
Tel.: (089) 289 28297, Fax: (089) 289 25150
gritzman@mathematik.tu-muenchen.de

Schatzmeister: Prof. Dr. J. Brüning, Berlin,

Anschrift wie Geschäftsstelle, siehe Impressum, Seite 1.

Herausgeber der Mitteilungen: Prof. Dr. F. Bornemann, München, Anschrift siehe Impressum, Seite 1.

Schriftführer: Prof. Dr. E. Behrends, Fachbereich Mathematik und Informatik, Freie Universität, 14195 Berlin
Tel.: (030) 838 75361, Fax: (030) 838 75403
behrends@math.fu-berlin.de

weitere Präsidiumsmitglieder:

Prof. Dr. J. Cuntz, Münster

Dr. R. Jank, München

Prof. Dr. C. Klüppelberg, München

Prof. Dr. A. Krieg, Aachen, Herausgeber Jahresbericht

Prof. Dr. R. Scharlau, Dortmund

Prof. Dr. G. Törner, Duisburg

Prof. Dr. G. Wildenhain, Rostock

Prof. Dr. J. Zowe, Erlangen

Mitgliedsbeitrag 2001

Grundbeiträge:

(schließen den Bezug der Mitteilungen ein)

regulär DM 60,-

ermäßigt für Ehepaare DM 90,-

ermäßigt für Studenten DM 20,-

ermäßigt für Mitglieder der DPG, der GI,

der GOR und der GDM DM 48,-

ermäßigt für Reziprozitätsmitglieder DM 30,-

Zeitschriften:

(mindestens eine der folgenden Zeitschriften muß abonniert werden, Ausnahme studentische Mitglieder)

Jahresbericht der DMV DM 35,-

(Teubner-Verlag, Stuttgart, ein Jahrgang = 4 Hefte)

Mathematische Semesterberichte DM 35,-

(Springer-Verlag, Heidelberg, ein Jahrgang = 2 Hefte)

Surveys on Mathematics for Industry DM 102,-

(Springer-Verlag, Wien, ein Jahrgang = 4 Hefte)

DMV-Server

<http://www.mathematik.uni-bielefeld.de/DMV/>

<http://www.mathematik.de/DMV>

DOCUMENTA MATHEMATICA:

<http://www.mathematik.uni-bielefeld.de/documenta/>

Bankverbindungen

Volksbank Freiburg 6 95 50 02 (BLZ 680 900 00)

Postgiro Stuttgart 185 17-706 (BLZ 601 100 70)

Vorwort des Herausgebers

Preise sind ein Thema dieses Heftes. Besonders freuen wir uns natürlich über die Vergabe des Leibniz-Preises an den bisherigen Herausgeber der Mitteilungen, Günter M. Ziegler. Er gilt dem Forscher; gäbe es einen Preis für die engagierte und stilbildende Herausgabe einer „Verbandszeitschrift“, so wäre eine Preishäufung unvermeidbar gewesen.

Im letzten Jahr hatte es eine wahre Flut so hoch dotierter neuer Preise für Mathematik und Mathematiker gegeben, dass die Presse erfürchtig und staunend berichtete. In der allgemeinen Euphorie über diese ungewohnte Publizität verschwamm der kritische Blick der Mathematiker allerdings derartig, dass Phil Davis sich auf S. 8 anhand der Claypreise zu einer Schärfung veranlasst sieht.

Über die Kuriositäten wurde geflissentlich hinweggesehen, etwa dass der Verlag Faber & Faber seinen Preis für die Lösung der Goldbachsche Vermutung wohl ausschließlich als Werbegag ansieht und die eine Million Dollar nicht nur versichert hat, sondern zudem exklusiv an Bewohner des Vereinigten Königreichs und der USA auszahlen will – unter Bedingungen¹ und Zeitdruck, welche nur zu erfüllen wären, wenn die Lösung heute schon in einer Dachstube fehlerlos auf Papier stünde. Wie würden Sie dieses Risiko versichern?

Aber seien wir nicht zu pessimistisch, es gibt auch andere Beispiele. Der ehemalige Thatcher-Berater und Puzzlerfinder Christopher Monckton hatte bei der Vorstellung seines Puzzles *Eternity* im Juni 1999 vollmundig mit den gepflegten Vorurteilen eines Mensa-Mitglieds erklärt “It won’t be a computer which solves it and it won’t be a mathematician either. It can only be done by a human . . .”² und die Ewigkeit von wenigstens drei Jahren für die Lösung bei Vollzeitbeschäftigung mit dem Puzzle veranschlagt. Nach 14jähriger Entwicklungsarbeit war er sogar zur Auffassung gelangt, sein Puzzle wäre so schwer, dass man als Kaufanreiz die Auslobung einer Preissumme von einer Million Pfund für die erste korrekte Lösung auf jede Verpackung drucke müsse. Nun – über seinen Irrtum auf voller Linie berichten wir auf S. 50 – muss er, obwohl die Differenz von Preissumme und Einnahmen durch Lloyds versichert wurde, sein 67-Zimmer-Anwesen und den Titel des “Laird of Crimonmogate” verkaufen, weil er die dringend nötige Reparatur des Dachs nicht mehr bezahlen kann. Es kann halt teuer werden, Mathematiker – und Computer – nicht für Menschen zu halten.

Folkmar Bornemann

1 Die offiziellen *Rules of the Goldbach’s conjecture challenge* findet man unter <http://www.faber.co.uk/faber/goldbachrules.asp>

2 Quelle: <http://www.telegraph.co.uk>